

# Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Palmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Teil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine königliche Hoheit Friedrich Wilhelm Ludwig, Großherzog von Baden, die Hoftrauer von Donnerstag, den 3. Oktober, angefangen durch zehn Tage ohne Abwechslung bis einschließlich 12. Oktober 1907 getragen.

Der Justizminister hat versetzt: den Landesgerichtsrat und Bezirksgerichtsvorsteher Hugo Eisele in Spittal nach Graz, die Bezirksrichter Albert Fischer in Gmünd nach Spittal, Hubert Wagner in St. Marein nach Löffler sowie Dr. Anton Herzog in Birkfeld nach Knittelfeld und die Gerichtsadjunkten Dr. Wendelin Swoboda in Leibnitz sowie Dr. Viktor Sackl in Frohnleiten nach Graz, Dr. Paul Clementschitsch in Pettau nach Klagenfurt, Dr. Mirko Grasselli in Illyrisch-Feistritz sowie Dr. Milan Versak in Rastendorf nach Laibach, Dr. Gustav Lebzelter in Leoben nach Leibnitz und Karl Bauer in Neumarkt nach Deutsch-Landsberg, dann:

verliehen: dem Gerichtsadjunkten des Oberlandesgerichtspräsidenten Graz Dr. Johann Amalacher eine Gerichtsadjunktenstelle in Villach und ernannt: zu Landesgerichtsräten die Gerichtsfekretäre Johann Erhart in Gills für Gills und Franz Kueß in Klagenfurt für Klagenfurt, zu Landesgerichtsräten und Bezirksgerichtsvorstehern unter Befassung an ihren Dienstorten die Bezirksrichter Hermann Spitzer in Feldkirchen, Rudolf Persche in Zirknitz und Johann Pogatsnik in Krainburg, zu Gerichtsfekretären die Gerichtsadjunkten: Dr. Robert Popelak in Graz für das Landesgericht in Graz, Dr. Leonhard Uršich in Klagenfurt und Dr. Johann Bayer in Greisenburg für Klagenfurt, Dr. Hugo Forcher des Grazer Oberlandesgerichtspräsidenten, in Dienstesverwendung bei der Statistischen Zentralkommission, für das Landesgericht in Graz; zu Bezirksrichtern die Gerichtsadjunkten: Franz Friedl in Windischgraz für Rosegg, Dr. Rudolf Ulbrich in Mureck für Judenburg, Anton Mla-

die in Adelsberg für St. Marein, Richard Puzar in Deutsch-Landsberg für Gmünd und Dr. Gustav Pollak in Graz für Birkfeld; schließlich zu Gerichtsadjunkten die Auskultanten: Karl Ziberer für den Oberlandesgerichtspräsidenten Graz, Georg von Sedlmayer-Seefeld für Mureck, Oskar Eisenberg für Frohnleiten, Friedrich Greil für Neumarkt, Adolf Adlaßnig für Boitsberg, Anton Avsec für Adelsberg, Johann Gutter für Rastendorf, Anton Zdotsch für den Oberlandesgerichtspräsidenten Graz, Johann Sinkovic für Illyrisch-Feistritz mit der Diensteszuweisung nach Oberbelleh und Dr. Josef Drobnitsch für Zirknitz.

Den 1. Oktober 1907 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CV. Stück des Reichsgefeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. Oktober 1907 (Nr. 226) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 22 „Germinal“ vom 20. September 1907.  
Nr. 12 „Práce“ vom 24. September 1907.  
Nr. 9 „Mladé Proudy“, VI. Jahrgang.  
Nr. 24 „Kacířské Epistolý“ vom 26. September 1907.  
Flugschrift: „Hic Rhodus, hic salta!“ Herausgabe, Druck und Verlag von Georg Adler in Eger.  
Nr. 5 „Proletár“ vom 27. September 1907.  
Die bei Anton Dbehnal in Brünn gedruckte Flugschrift: „Obrana mládeže“.  
Nr. 28 „Svobodná Morava“ vom 27. September 1907.  
Nr. 9 „Rašple“ vom 1. Oktober 1907.

## Nichtamtlicher Teil.

### Italien und die Reformaktion in Mazedonien.

Die „Pol. Kor.“ vom 1. Oktober schreibt: Die heutige Nummer einer hier erscheinenden Halbmonatsschrift enthält einen Aufsatz, in welchem die Frage erörtert wird, ob und inwiefern die Besprechungen des Freiherrn von Ehrenthal mit Herrn Tittoni die künftige Behandlung des mazedonischen Reformproblems beeinflussen dürften. Der Verfasser bemerkt, daß Österreich-Ungarn und Rußland die Aktion auf Grund eines ihnen ausschließlichen

zustehenden Dispositionsrechtes fortsetzen würden und daß die Zustimmung Italiens daher nicht eingeholt worden sei. Er meint ferner, daß Österreich-Ungarn durch die Einholung einer solchen Gutheißung in ein Abhängigkeitsverhältnis gegenüber Italien geraten wäre. Beide Annahmen sind unzutreffend und schon durch den Hinweis auf bisherige Vorgänge leicht zu widerlegen. Jeder Schritt Österreich-Ungarns und Rußlands, der Initiatoren und Schöpfer des Reformplanes, fand die Billigung und Unterstützung aller Signatarmächte des Berliner Vertrages. In der Finanzkommission sind sämtliche Mächte vertreten, daher selbstverständlich auch Italien, das überdies einen Vertreter seiner Armee für den Posten des Gendarmerie-Inspektors zur Verfügung stellte. Wenn Österreich-Ungarn und Rußland in der Vergangenheit auf die Zustimmung der anderen Mächte und insbesondere auf jene Italiens, sowie auf dessen aktive Mitwirkung großes Gewicht legten, so ist dies noch nirgends dahin gedeutet worden, daß die beiden Reformmächte sich in ein Abhängigkeitsverhältnis begeben hätten. Eine derartige Deutung könnte somit auch dann nicht erfolgen, wenn in den weiteren Phasen des Reformwerkes der schon bewährte Modus beibehalten wird. Ein Abgehen von diesem Modus ist aber schon deshalb ausgeschlossen, weil man in Wien im Gegensatz zu den Behauptungen des erwähnten Essai die Zustimmung Italiens zur Justizreform und dessen Mitwirkung bei den bezüglichen in Konstantinopel zu unternehmenden Schritten keineswegs als entbehrlich ansieht. Richtig ist nur die Vermutung, daß diese Gutheißung und Unterstützung nicht durch sachliche Konzessionen erkaufte wurden.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Oktober.

Die „Neue Freie Presse“ erörtert die Chancen der bevorstehenden Budapestener Ausgleicheverhandlungen und erklärt, daß sie zu einem wirklichen Ergebnisse nur dann führen können, wenn die ungarische Unabhängigkeitspartei unter

## Fenilleton.

### Barka möchte schlafen.

Von Anton Čechov.

Aus dem Russischen von M. v. Karlov.

(Fortsetzung.)

„Du redest dummes Zeug, wir werden dich schon kurieren!“

„Wie es Ihnen beliebt, Euer Gnaden, wir danken Ihnen sehr, aber wir glauben, daß wenn der Tod kommt, nichts mehr zu machen ist.“

Der Doktor beobachtet Efim während einer Viertelstunde, steht dann auf und sagt: „Ich kann nichts tun . . . Du mußt ins Krankenhaus, du mußt operiert werden, du mußt gleich hin — du mußt durchaus hin. — Es ist schon spät, im Krankenhaus schläft schon alles, aber das tut nichts. Ich gebe dir einen Zettel, hörst du?“

„Aber Väterchen, wie soll er denn hinfahren,“ sagt Belagje, „wir haben ja kein Pferd.“

„Das macht nichts, ich werde die Herrschaft fragen, sie werden dir schon ein Pferd geben.“

Der Doktor geht fort, das Licht geht aus, und wieder stöhnt der Kranke.

„Bu — bu — bu.“

Nach einer Viertelstunde rollt ein Wagen vor die Izba.

„Die Herrschaften schicken den Wagen, um dich nach dem Krankenhaus zu bringen . . .“

Efim macht sich zurecht und fährt . . . Nun ist es Tag — ein schöner, heller Morgen . . .

Belagje ist nicht zu Hause, sie ist ins Krankenhaus gegangen, um sich zu erkundigen, wie es Efim geht. Jemand weint ein Kind und Barka hört, wie jemand mit ihrer eigenen Stimme singt:

„Baju — bajuški — baju,  
schlaf in guter Ruh . . .“

Belagje kommt nach Haus, sie schlägt das Kreuz und sagt flüsternd: „In der Nacht haben sie ihn operiert und heute morgen hat er seine Seele ausgehaucht . . . Gott gebe ihm die ewige Ruh . . . es war zu spät, sie haben gesagt, er hätte früher kommen sollen.“

Barka geht in den Wald um dort zu weinen, aber plötzlich bekommt sie einen Schlag auf den Nacken, so daß sie mit der Stirn an die Birke anschlägt. Sie öffnet die Augen, und sieht den Schuhmachermeister vor sich.

„Was soll das heißen, du Nichtsnutz?“ sagt er, „das Kind weint und du schläfst.“

Er zerrt sie an den Ohren, daß sie schmerzen, sie hebt den Kopf in die Höhe, schaukelt die Wiege und singt leise ihr Lied. Der grüne Fleck und der Schatten von der Hose und von den Wickeln bewegen sich leise und schwanken vor ihr hin und her und schlafen ihr Gehirn wieder ein.

Wieder sieht sie die Chaussee, bedeckt mit weichem Kot; Leute mit Rucksäcken auf den Rücken und die Schatten liegen auf der Chaussee und schlafen fest. Bei ihrem Anblick möchte Barka auch so schrecklich gern schlafen. Sie würde sich mit Wonne niederlegen — aber ihre Mutter Belagje geht neben ihr her und treibt sie an. Beide eilen in die Stadt, um eine Stellung zu suchen.

„Um Christi Willen“, bettelt die Mutter die ihnen Begegnenden an, „Barmherzigkeit, ihr guten Leute!“ „Gib mir das Kind her,“ antwortet eine ihr bekannte Stimme — „gib mir das Kind!“ wiederholt dieselbe Stimme, diesmal aber heftig und böse. „Schläfst du schon wieder, du Lumpenmensch!“

Barka springt verstört auf und indem sie um sich schaut, versteht sie, um was es sich handelt. Die Chaussee und die Leute darauf sind verschwunden; in der Mitte des Zimmers steht die Schustersfrau, die gekommen ist, um ihrem Kinde trinken zu geben.

Während die dicke, breitschultrige Frau dem Kind die Brust gibt und es wiegt, steht Barka da und wartet, bis sie fertig ist. Hinter den Fenstern graut schon der Morgen. Die Schatten und der grüne Fleck auf der Zimmerdecke werden zusehends blässer. Bald ist es Morgen.

„Nimm das Kind,“ sagt die Frau, indem sie das Hemd zuknöpfelt. — „Es weint, jemand muß es mit dem bösen Blick angesehen haben.“

Barka nimmt das Kind, legt es in die Wiege und schaukelt es wieder. Der grüne Fleck und die Schatten verschwinden allmählich vollends und es ist nichts mehr da, was sich in ihren Kopf hineindrängen und ihr Gehirn einschlafen könnte. — Aber wie vorher, möchte sie schlafen — möchte schrecklich gern schlafen. Barka legt den Kopf auf den Rand der Wiege und sie läßt ihren ganzen Körper mitschaukeln, um den Schlaf zu vertreiben, aber die Augen fallen ihr fortwährend zu und der Kopf ist ihr schwer.

(Schluß folgt.)



dem starken Drucke der materiellen Bedürfnisse des Volkes und des Landes sich den äußerst mäßigen Forderungen Österreichs nicht mehr widersetzt. Was geschehen kann, um ihr den weiteren Fortschritt auf dem Wege zur praktischen Politik zu erleichtern, werde sicher nicht unterlassen werden. Aber der gänzliche Verzicht sei unmöglich; ohne Quote sei der Ausgleich nicht zu haben. — Die „Zeit“ erklärt, von der Meldung über einen neuen ungarischen Vorschlag in der Quotenfrage ausgehend, daß es uns nicht interessiere, ob Ungarn über die Quote verhandeln wolle, sondern welche Quote Ungarn zahlen will. Wenn der neue Vorschlag darüber befriedigenden Aufschluß gewährt, dann wird die kommende Verhandlungswoche keine unfruchtbare sein. — Das „Vaterland“ veröffentlicht Betrachtungen eines Herrenhausmitgliedes über die Ausgleichsverhandlungen, in welchen dem Ergebnisse derselben mit großem Pessimismus entgegengeesehen wird. „Wäre der Sinn und Geist aller, die an dem Ausgleichswerke mitwirken sollen, ehrlich und aufrichtig, nicht bloß auf kurzfristige, materielle Vorteile oder politische Velleitäten eines Teiles gerichtet; wäre es allen Ernst damit, eine mitteleuropäische Monarchie lebensfähig zu erhalten, dann wäre unsere Besorgnis wahrlich höchst überflüssig. Allein wie die Dinge heute stehen, hat leider niemand so viel Grund zum Mißtrauen wie die Anhänger dessen, was im Jahre 1867 zwar nicht geschaffen, aber neu eingerichtet und feierlich bekräftigt worden ist.“

Die in Wien und Petersburg gleichlautend veröffentlichten *Communiqués* über die Natur der jüngsten in Wien zwischen den Ministern des Äußern der beiden Ententemächte geführten Verhandlungen rufen in der Wiener Presse große Zustimmung hervor. Die „Neue Freie Presse“ gibt der Pforte zu bedenken, daß sie ihren Feinden einen Vorwand zu deren Aktionen entzieht, sobald sie durch Annahme der Justizreform ihrem Justizwesen auch bei den christlichen Untertanen das Ansehen der Unparteilichkeit verschafft, das ihm jetzt nun einmal fehlt. Daß darüber geschwiegen wird, was im Falle einer Weigerung des Sultans zu geschehen hätte, ist nur ein Beweis des Takttes der Minister Tzvolstij und Ahrenthal und keineswegs ein Zeichen, daß sie sich nicht auch mit dieser Möglichkeit eingehend beschäftigt haben. Die Ententemächte haben sicherlich das ganze zivilisierte Europa hinter sich, wenn sie fordern, daß von christlicher Seite die Greuel aufhören, die man in Mazedonien nationale Politik nennt. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ ruft den Banden zu: „Euer Beginnen nützt Euch nichts.“ Die Minister Ahrenthal und Tzvolstij waren Mandatare der Menschlichkeit, als sie ihre nicht beifällig genug zu begrüßenden Entschlüsse faßten. Es liegt im Interesse der Balkanstaaten und der Pforte, diese Entschlüsse nicht erst in ihrem ernstesten Charakter kennen zu

lernen. Die Pforte sollte einsehen, daß die Fortsetzung der Reformaktion nur der in streng legitime Sinnem gewährten Souveränität des Sultans zugute kommt, daß es ein falscher Kalkül wäre, auf einen Dissens der Mächte zu rechnen, und unbefommene Täuschung in der Annahme läge, daß sich die Ententemächte in ihrem Werke durch irgendetwas könnten beirren oder aufhalten lassen. — Das „Fremdenblatt“ führt aus, daß die Erklärungen, welche die Vertreter der Ententemächte den Regierungen der Balkanstaaten zu übermitteln hatten, die Erwartung zunichte machen, als ob die mit einer zivilisatorischen Aufgabe ersten Ranges betrauten Regierungen jemals der nationalen Gewalttat den nationalen Gewinn zur Prämie setzen würden. Das werde auflärend und im höchsten Grade nützlich wirken. Das Blatt weist darauf hin, daß von der Verwirklichung dieser Erwartung nicht nur der erspriessliche Fortgang der bereits inaugurierten Reformen abhängt, sondern auch insbesondere die Wirkung jener Reform, zu deren Durchführung in der letzten Zeit ein wichtiger Schritt unternommen worden ist: der Justizreform, deren Annahme im eigensten Interesse der Pforte liegt.

Wie das Reutersche Bureau aus Tokio meldet, begrüßt die japanische Presse das englisch-russische Abkommen als machtvollen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Sie schätzt besonders die Tatsache, daß die Verantwortlichkeit Japans hinsichtlich der englisch-japanischen Allianz in dankenswerter Weise durch das englisch-russische Abkommen verringert wird, weil es die Ruhe an der indischen Grenze sicherstellt. Die „Nichi-nichi“ veröffentlicht ein Interview mit dem Grafen Okuma, wonach der letztere der Meinung Ausdruck gegeben haben soll, es bestehe eine nicht veröffentlichte englisch-russische Verständigung in bezug auf die Balkanstaaten und Kleinasien, und hiedurch werden die Besorgnisse wegen Entstehens zukünftiger Verwicklungen noch mehr beseitigt.

### Tagesneuigkeiten.

— (Behandlung des Krebses mit Elektrizität.) Wie die „Münchener Medizinische Wochenschrift“ mitteilt, besprach Mr. Dr. Keating Heart kürzlich in einer Sitzung der Pariser „Académie de Médecine“ die Behandlung des Karzinoms mit Hochfrequenz- und hochgespannten Strömen. Diese Behandlungsart besteht darin, auf die bösartigen Tumore starke elektrische Ströme von hoher Spannung und hoher Frequenz vermittelt eines Resonator genannten Apparates einwirken zu lassen. Die Erfolge sind überraschend und bestehen: 1.) in Unterdrückung der Hämorrhagien und Schmerzen; 2.) in Stillstand oder Verminderung im Wachstum der Tumoren, die zu tief oder schlecht sitzen; 3.) in

Zerstörung des kranken Gewebes und 4.) in Elimination und Vernarbung inoperabler und rasch wachsender Tumoren, wobei die Heilung bereits 14, 15 und 16 Monate anhält. Die Zeit allein wird lehren, ob es sich um Dauerheilungen handelt, aber immerhin sind die Resultate beachtenswert, da es sich um verzweifelte Fälle handelte. Pozzi kam, wie er in derselben Sitzung mitteilte, zu ähnlich günstigen Schüssen wie Dr. Keating Heart; man besitze in den Hochfrequenzströmen ein physikalisches Mittel, das blut- und schmerzstillend wirkt, hochgradig destruirende Wirkung auf das kranke und vernarbende Gewebe besitzt und dessen Anwendung, auch abgesehen von der Krebstherapie, in der Medizin glückliche Folgen haben könnte.

— (Abenteuer eines Babys.) Aus London berichtet man dem „Bayr. Kurier“: Der englische Dampfer „Glencairn“ scheiterte im Monat Juli während eines heftigen Sturmes am Kap Horn. Bei den Versuchen, ein Rettungsboot klar zu machen, wurden zwei Mann der Besatzung über Bord gespült und ertranken. Schließlich gelang es nach harter Arbeit das Boot auszuheben und mit der Bemannung nahm auch die Frau des Kapitäns mit ihrem sechzehnmonatlichen Kinde in dem Boote Platz. Der Sturm war aber so heftig, daß das Boot nicht landen konnte, sondern nach mehrstündiger Zerrfahrt wieder zu dem Schiffe zurückkehren mußte. Am nächsten Tage wurde das Boot wiederum ausgehoben, und die ganze Mannschaft nahm hierin Platz. Als letzter stand Kapitän Nicholls auf dem Hinterteil des Schiffes, mit seinem Kinde in den Armen. Das Boot wurde immer wieder von dem Brand abgetrieben, so daß dem Kapitän nichts weiter übrig blieb, als sein Kind mit einem kühnen Schwung in die Arme eines Matrosen zu werfen, der es auch glücklich auffing und zu der Mutter auf den Boden des Bootes legte. Nach vielen vergeblichen Versuchen gelang es endlich, das Boot nochmals so weit in die Nähe des gescheiterten Schiffes zu bringen, daß der Kapitän auch noch geborgen werden konnte. Nach vielen Bemühungen erreichten die Schiffbrüchigen endlich die Küste Feuerlands, wo sie von Indianern freundlich aufgenommen und in ein primitives Lager geleitet wurden. Das Baby wurde hier wie die Indianerkinder in Felle gekleidet und auch die Mutter nahm die indianischen Sitten insofern an, als sie ihr Kind in einem Bündel auf dem Rücken trug. Nach einer längeren abenteuerlichen Reise über Land erreichten die Schiffbrüchigen das Haus eines Missionärs, der sie zu dem 60 Meilen entfernten Rio Grande brachte. Von hier aus kamen sie schließlich nach Punta Arenas, von wo aus sie die Heimreise nach England mit dem Dampfer „Duta“ antraten. Vor wenigen Tagen haben sie, von den ausgestandenen Strapazen ziemlich erschöpft, aber sonst wohlbehalten, ihr Heimatland wieder erreicht.

### Der Fall Basilijen.

Roman von Paul Oskar Höder.

(83. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

#### Dreizehntes Kapitel.

Das war diesmal ein trübseliges Weihnachtsfest auf dem Edhardtischen Gute.

Die Gutsnachbarn und Stadtbeamten der freiherrlichen Familie hatten bestimmt erwartet, daß unter brennendem Lichterbaum Liddi von Edhardts Verlobung mit ihrem Better stattfinden werde. Aber es gab eine große Enttäuschung. Die früher so heitere, herzensfröhliche junge Dame hatte sich das Schicksal ihrer Freundin Martha Spener derart zu Herzen genommen, daß sie erklärte, das Fest der Freude, das in den früheren Jahren stets einen großen Kreis lieber Gäste auf dem Gute vereinigt hatte, heuer überhaupt nicht begehen zu wollen.

Es war allgemein aufgefallen, daß selbst Botha von Edhardt an keinem der Feiertage bei seinen Verwandten zu Gast weile. Man munkelte schon, daß das Verlöbniß, zu dem der alte Freiherr so wie so nur unlustig seine Zustimmung gegeben hatte, nun überhaupt nicht zustande kommen werde.

Liddi war wie ausgewechselt. Sie lachte und sang nicht mehr, sie saß von früh bis spät mit Martha Spener zusammen, so lange diese sich überhaupt auf dem Gute hatte halten lassen, und auch nach deren Abreise war sie kopfhängerisch und trüb gestimmt. Martha's Schilderungen waren ihr so nahe gegangen, als ob es sich um eigene Erlebnisse handelte. Jetzt, wo Martha's ergreifende Beteuerungen sie allmählich selbst an die Schuldlosigkeit des unglücklichen Glücklings glauben machten, entstand in ihr ein tiefer Groll gegen den Ankläger und Verfolger des Bräutigams ihrer Freundin.

Es kam im Schlosse der Familie — zwischen Vater und Tochter — hernach noch öfters zu bitteren Auseinandersetzungen.

„Du treibst Gefühlspolitik, liebste Liddi,“ sagte der alte Freiherr verstimmt zu ihr, „du sowohl als Fräulein Spener. Sein Mitleid wird niemand, der ein bißchen Herz im Reibe hat, dem armen Fräulein versagen und schließlich auch dem Bräute nicht, der doch nur in der Leidenschaft, in der Überhitzung, Überreizung seiner Nerven die schauerliche Tat begangen haben mag; aber auf seine treuherzigen Worte hin, bloß wegen seiner schönen Augen diese Anklage plötzlich fallen zu lassen, na, das kannst du doch schließlich von einem pflichtbewußten deutschen Richter nicht erlangen. Wo ist der Beweis, daß er der Täter nicht gewesen ist, he? Hat sich irgend etwas dadurch, daß er seine Unschuld beteuert, geändert?“

„Und welchen Beweis hat das Gericht denn für seine Schuld?“ entgegnete Liddi.

„Ei, man wird den Indizienbeweis führen. Es ist erwiesen, daß Bräute mit dem Ruffen allein in der Wohnung war, von abends um elf bis morgens um sechs Uhr. Niemand hat während dieser Zeit die Zimmer betreten. Bräute hat nach der Tat in raffinierter Weise seine Spuren zu verwischen gesucht. . .“

„Man kennt doch jetzt den Grund seiner Flucht, Papa!“

Der alte Freiherr zuckte die Achseln. „Er hat ja Zeit genug gehabt, sich eine halbwegs glaubhafte Erklärung zurechtzulegen.“

„Papa, du glaubst wirklich . . . Ach, ich bin so unglücklich, ich kann dies nicht sagen. Botho ist mir jetzt geradezu unaussprechlich.“

„Na ja, das ist eben diese romantische Überreibung des Mitgefühls von euch Frauenzimmerchen. Botho hat es eine heillose Überwindung gekostet,

in dieser schauerlichen Angelegenheit nur als Mann der Pflicht zu handeln. Er hat mir Geständnisse gemacht, die ich dir gar nicht erst erzählen will.“

„Er kann in meinen Augen nur gewinnen, wenn er einsteht, daß sein Amt nur das schrecklichste ist, das es überhaupt gibt. Auch bei dem Prozeß damals vor zwei Jahren, als sie den armen Forstgehilfen für schuldig erklärten, seinen Vorgesetzten aus dem Hinterhalt niedergeschossen zu haben.“

„Sprich mir nicht von all dem Mord- und Totschlaggeschichten,“ fiel Edhardt erregt ein, „es ist überhaupt gar nicht nach meinem Geschmac, daß du derlei Verhandlungen verfolgst.“

„Ja, Papa, damals sagtest du auch zu mir: Der Indizienbeweis ist geliefert, es gibt kein Zweifel mehr an der Schuld von dem jungen Menschen. Er ward zum Tode verurteilt; der Großherzog hat, Gott Lob und Dank, Gnade walten lassen und die Strafe in lebenslänglichen Kerker verwandelt, aber wäre das erste Urteil vollstreckt worden, so hätte man einen Justizmord begangen, wie er nicht furchtbarer zu denken ist.“

Der alte Freiherr wich gequält aus: „Gott, daß war ein trauriger Ausnahmefall.“

„Ja, aber hätte der Wilddieb sich schließlich, als der Unschuldige schon Monate der unerbittlichen Strafe abgebußt hatte, nicht selbst gestellt, so daß das Verfahren wieder aufgenommen und der arme Forstgehilfe in Freiheit gesetzt werden mußte, dann hätte Euer Indizienbeweis damals doch den Sieg davongetragen. Nein, mir graut davor, wenn ich mir vorstelle, Johannes Bräute sollte vor dieselben Richter gestellt werden.“

„Es sind ernste, untadelhafte Männer.“

„Aber sie sind Menschen und irren wie Menschen.“



## Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Hochschulnachricht.) Seine Majestät der Kaiser hat den Privatdozenten an der Universität in Wien Dr. Josef Plemeš zum außerordentlichen Professor der Mathematik an der Universität in Czernowitz ernannt.

\* (Städtische höhere Mädchenschule in Laibach.) Seine Excellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat dem Professor am hiesigen II. Staatsgymnasium Herrn Dr. Laurenz Požar behufs Leitung der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule einen Urlaub für die Dauer des Schuljahres 1907/1908 bewilligt. — r.

\* (Aus dem Volksschuldienste.) Der f. f. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat die absolvierte Lehramtskandidatin Fräulein Marie Zhoršny Edle von Zhorze zur provisorischen Lehrerin an der zweiklassigen Volksschule in Lengenfeld ernannt. — Der f. f. Bezirksschulrat in Littai hat den Aushilfslehrer Herrn Franz Gladnik zum Supplenten an der fünfklassigen Volksschule in Sagor bestellt. — r.

\* (Staatssubvention.) Seine Excellenz der Herr Ackerbauminister hat der Viehzuchtgenossenschaft in Selzach für die am 4. d. M. geplante Rinderprämierung einen Staatsbeitrag von 500 K bewilligt und die f. f. Landesregierung ermächtigt, diese Subvention zu Gunsten der f. f. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain in Laibach flüssig zu machen. — r.

— (Der neue Post-, Telegraphen- und Telephon-Tarif.) Mit Berücksichtigung aller am 1. Oktober l. J. in Kraft getretenen postalischen Neuerungen ist soeben ein außerordentlich praktischer Post-, Telegraphen- und Telephon-Tarif in übersichtlicher Form im Selbstverlage des Herausgebers M. Fleischmann, f. f. Rechnungsrevidenten im Handelsministerium, Wien, XIX/1, Paradiesgasse Nr. 14, erschienen. (Preis 80 h.)

— (Milchverkauf.) In der Stadt werden Bettelchen folgenden Inhaltes ausgeteilt: „Verständigung. Wollen Sie zur Kenntnis nehmen, daß in der sogenannten städtischen Molkerei im Rathaus auch fernerhin Milch verkauft werden wird. Anmeldungen übernimmt der Bettelausträger oder wollen selbe in der städtischen Molkerei abgegeben werden. Die Preise — bestimmt nach dem Fettgehalte der Milch — und alles andere wird die „Zveza mlekarščih zadrug“ (Verband der Molkereigenossenschaften) in Laibach verlautbaren.“

\* (Eine Leichenbestattungsanstalt in Gleinig.) Die f. f. Landesregierung in Laibach hat dem Besitzer und Tischlermeister Herrn Anton Malabasič in Gleinig, politischer Bezirk Laibach Umgebung, die Konzession zum Betriebe einer Leichenbestattungsunternehmung mit dem Standorte in Gleinig Nr. 64 erteilt. — r.

„Nach deinem Geschmack sollte es also gar nicht die Einrichtung des Staatsanwalts geben, wie? Kein Verbrechen sollte verfolgt und geahndet werden, was?“

Riddi senfte auf. „Dieses grausame Amt muß ja wohl existieren. Aber wenn Botho diesen Beruf zu seiner Lebensaufgabe machen wollte — Papa, du weißt, wie ich früher gebeten hatte, uns zusammen zu geben, aber jetzt . . .“

Schauernd brach sie ab. Der Freiherr blickte sie forschend an.

„Es trennt dich noch etwas anderes von Botho, mein Kind, wie? Sei ehrlich gegen mich. Du sprichst so, als ob — als ob du ihn haßtest?“

„Ich haße ihn nicht. Ich weiß sogar, daß ich ihn innig lieben könnte. Aber sein Amt haße ich, seinen Beruf.“

„Deswegen weil er seine Pflicht in diesem Falle Basilijev getan hat?“

„Ja, hauptsächlich deswegen. Ich glaube ebenso festes als wie Martha an Brakes Schuldlosigkeit. Ich finde es entsetzlich, daß der Mann, dem meine Liebe gehören sollte, sich zu seinem — Senker macht.“

„Ei, possiblig, wie kannst du ein solches Wort in den Mund nehmen?“ verwies der Freiherr. „Ein treuer Diener der Staatsordnung . . .“

„Auch der Senker übt sein Amt auf höheren Befehl und rechtmäßig aus!“

„Ach, du redest, wie du's verstehst.“

Riddi blickte hilflos durchs Fenster in die starre Winterlandschaft hinaus. „Gewiß, Papa,“ sagte sie leise und unbefürchtet, „ich verstehe es aber nun doch nicht anders!“

Der Freiherr ging ungeduldig auf und nieder. „Weiberlogik!“ brummte er vor sich hin. Dann verließ er das Zimmer.

— (Vom Postdienste.) Die f. f. Post- und Telegraphendirektion in Triest hat mit 1. Oktober l. J. die Führung der Postablage in Sinnach, Gemeinde Seisenberg, an Matthäus Skufca übertragen. H.

— (Von der „Slovenska Matica“.) Der kroatische Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Pero Magdič, Advokat in Barazdin, ist der „Slovenska Matica“ als gründendes Mitglied beigetreten.

— (Hotel „Lloyd“.) Der bisherige Restaurateur im Hotel „Lloyd“, Herr Karl Laujes, ist nach Graz abgegangen, um im Laufe dieses Monats den von ihm käuflich erworbenen Heinrichshof zu übernehmen. Das Hotel „Lloyd“ wird nunmehr von dessen Eigentümer, Herrn Karl Počivalnik, fortgeführt werden.

— (Patenterteilung.) Die heimische Firma J. Spalek, Eisenwarenfabrik in Stein, erhielt vom f. f. Patentamte (Nr. 28.899 der Patentschriften) ein Patent für das Verfahren zur Herstellung der Verbindung der Charnierbänder mit den zugehörigen Charnierstiften.

— (Staatsgymnasium in Rudolfswert.) Die schwebende Frage, betreffend die Herstellung eines Neubaus für das Staatsgymnasium in Rudolfswert, wurde nun endgültig gelöst. Der f. f. Landesschulrat hat nämlich über Ermächtigung des f. f. Ministeriums für Kultus und Unterricht die in Bezug auf die Herstellung eines modernen, den Bedürfnissen der jetzigen Zeit entsprechenden Neubaus für das genannte Staatsgymnasium, die von der Gemeinde Rudolfswert seinerzeit für den Neubau angebotenen Beitragsleistungen im Namen der Unterrichtsverwaltung angenommen. Die Projektskizzen für den Bau werden demnächst vom f. f. Baudepartement der f. f. Landesregierung verfaßt und sodann dem f. f. Ministerium für Kultus und Unterricht zur Genehmigung vorgelegt werden. H.

— (Unglücksfall.) Gestern um halb 2 Uhr nachmittags unterjuchte auf dem Rathausplatze der Aushilfsmonteur Johann Vitamic, auf einer fahrbaren Leiter stehend, den Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn, die bekanntlich mit 510 bis 560 Volt fährt. Da wurde er plötzlich durch eine unvorsichtige Berührung der Leitung vom elektrischen Strome erfaßt und wäre beinahe kopfüber zu Boden gestürzt. Er rief laut um Hilfe, da er den Draht nicht auslassen konnte und vom elektrischen Strome immer wieder neue, furchtbare Schläge erhielt. In einigen Augenblicken sammelte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge an, die beim Anblicke des gequälten Monteurs in eine nicht geringe Aufregung geriet. Einer der Zuschauer hatte sogleich Geistesgegenwart, in die knapp an der Unglücksstätte gelegene elektrische Umschaltstation zu eilen und den elektrischen Strom ausschalten zu lassen, wodurch alle auf der Strecke befindlichen Wagen der elektrischen Straßenbahn zum Stillstande gebracht wurden. Nun erst konnte man dem bereits Halbbewußtlosen die erste Hilfe reichen. Nach der Ausschaltung des elektrischen Stromes wurde

Als er Geschäfte halber wenige Tage später nach der badischen Residenz reisen mußte und seinen Neffen bei dieser Gelegenheit aufsuchte, verschwieg er ihm den Inhalt seiner Debatten mit Riddi nicht.

Edhardt fühlte sich recht unglücklich. Er gestand dem Oheim auch ganz offen, daß er selbst schon längst nicht mehr die volle Befriedigung an seinem Beruf fand. In früheren Fällen, fremden Angeklagten gegenüber, war es ihm lediglich darauf angekommen, seine Arbeit vom juristischen Standpunkt aus völlig korrekt und schneidig auszuführen. Hier, wo die grausame Pflicht ihn gezwungen hatte, gegen einen Menschen einzuschreiten, den er persönlich kannte, den er sogar hoch geschätzt hatte, sah er sich in einem schweren inneren Konflikt.

Er hatte seinen Vorgesetzten sogleich, nachdem er vom Gute seines Oheims zurückgekehrt war, in der Erinnerung an Marthas Verzweiflungsausbruch, an die heftige Debatte mit Riddi, inständig gebeten, ihm eine weitere Bearbeitung des „Falles Basilijev“ abzunehmen. Doktor Dierstädter hatte das bisher gesammelte Aktenmaterial zur Vervollständigung der Akten daher an den Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Wischhausen, übertragen. Und der junge Freiherr hatte mit dem unglücklichen Johannes Brake seitdem nichts mehr zu tun.

Aber sein Beruf gewährte ihm überhaupt keine Befriedigung mehr.

Nach einigen Wochen, während deren zwischen Botho von Edhardt und dem Gute seines Oheims nur ein ganz spärlicher Verkehr bestanden hatte, erfuhr der alte Freiherr plötzlich, daß sein Neffe einen längeren Urlaub beantragt und auch bewilligt erhalten hatte.

der Monteur von einem Kollegen erfaßt und langsam zu Boden befördert, wo er sich in Kürze zulehends erholt. Er nahm keinen anderen sichtbaren Schaden als an den beiden Handflächen, die schwer verbrannt waren. —

— (Ein schwerer Unglücksfall.) der ein Menschenleben forderte, ereignete sich am 28. v. M. auf der Dampfstraße in Gorinwald. Der 20 Jahre alte Zirkulargehilfe Zimbro Sedlar aus Lohor in Kroatien wurde, als er die Transmissionswelle an einer Stelle, wo keine Überbrückung vorhanden war, überschreiten wollte, von der Welle erfaßt und sofort getötet. Außerdem wurde ihm das linke Bein vom Kumpfe getrennt. Die verstümmelte Leiche wurde vollkommen entkleidet aufgefunden; sämtliche Kleider waren auf der Transmissionswelle aufgewickelt. H.

— (Ein tödlicher Sturz von der Leiter.) Am 29. v. M. war der Kranichführer der Fabrik Sava in Obertratin, Johann Merlak, mit dem Reinigen der in der mechanischen Werkstätte befindlichen elektrischen Leitung beschäftigt. Gegen 5½ Uhr abends kam der die Feuerwache haltende Lorenz Ravnik in diese Werkstätte und den Merlak auf einer Leiter bei 5 bis 8 Meter hoch stehen. Am 30. v. M. um 6 Uhr früh kam der Fabrikarbeiter Valentin Klančnik in die Werkstätte und fand den Merlak in einer Ecke bei einer Bohrmaschine auf dem Bauche, in einer Blutlache liegend, tot auf. Merlak dürfte von der Leiter gestürzt sein, wobei er sich erschlug. — l.

— (Ein Kind ertrunken.) Der Ziegelarbeitersgattin Lucia Spizzo verschwand am 30. September vormittags ihr dreijähriges Söhnchen aus der Küche des Ziegelofenbesizers Angelo Mita in Draga bei Brunnendorf. Nachmittags wurde der Knabe hinter dem Hause des Mita in der Spülwassergrube tot aufgefunden. — l.

— (Einen Wolf erlegt.) Der gräflich Lanthierische Forstwart Matthias Weithauer erlegte Sonntag im gräflichen Walde Neuwelt bei Gotedersdorf einen 56 Kilogramm schweren Wolf. Er war ein Männchen und hatte im Magen noch unverdautes Rehwild. — a.

\* (Eine aufgefundene Leiche.) Am 22. v. M. wurde in Fiume die Leiche einer 50- bis 60jährigen, gut gekleideten Frauensperson mit kastanienbraunen, etwas graumelierten Haaren, mehreren Wargen im Gesichte und mit falschen Zähnen aufgefunden. Das Hemd der Ertrunkenen war mit dem Buchstaben J. C. und mit einer Adelskrone gezeichnet. Behufs Feststellung der Identität dieser Person ist deren Photographie im Fenster der Zentralwachtstube ausgestellt.

\* (Mitwiller sein.) Vorgestern wollte der militärpflichtige, nach Littai zuständige Arbeiter Franz Urh mit dem Passe seines 54jährigen Onkels nach Amerika abreisen, wurde aber auf dem Südbahnhofe von dem diensthabenden Oberwachmann Beckerin daran gehindert und verhaftet.

Er schrieb an ihn und bat ihn um Auskunft darüber. Der ehemalige Staatsanwaltstellvertreter antwortete kurz: die Art seiner Verwendung im juristischen Dienst behage ihm nicht und er müsse über sich und seine Zukunft zunächst einmal mit sich selbst klar werden. Dazu brauchte er aber Ruhe und Sammlung.

Dieses Antwortschreiben bedeutete für Riddi gewissermaßen einen Triumph. Sie änderte ihr Wesen aber auch jetzt noch nicht. Das Unglück ihrer Freundin Martha, die nach vielen vergeblichen Fahrten zum Staatsanwalt, nach aufregenden, nervenerregenden Besuchen im Untersuchungsgefängnis endlich nach Genf zu ihrem Bruder zurückgekehrt war, beschäftigte sie unausgesetzt.

Sie standen in lebhaftem Briefwechsel.

Der ersten wilden Verzweiflung Marthas war eine dumpfe Resignation gefolgt.

„Nur ein Wunder kann Johannes retten!“ Das war ihre schließliche Überzeugung.

Das tragische Ende Basilijevs hatte dem Kranken nicht länger verheimlicht werden können. Justus hatte nicht abgelassen, nach seinem Freunde zu fragen. Es lag etwas wie kindischer Trotz in seiner Fähigkeit, immer wieder das Gespräch auf Basilijev zu bringen, vielleicht gerade deshalb, weil er merkte, wie quälend das Thema für seine Schwester war.

Da hatte Martha dann endlich, nach Rücksprache mit Dr. Mathieu, dem Kranken verraten, daß Gabriel Basilijev nicht mehr unter den Lebenden weilte. Ein Blutsturz habe ihn aufs Siechbett geworfen, nach kurzem Leiden sei er gestorben und in Karlsbad beigesetzt worden.

(Fortsetzung folgt.)



— (R. f. Postsparkasse.) Im Monate September betrugen in Krain die Einlagen im Sparverkehre 80.101 K 3 h, im Scheckverkehre 6.088.212 K 92 h, die Rückzahlungen im Sparverkehre 84.307 K 68 h, im Scheckverkehre 3.237.845 K 14 h.

— (Wochenmarkt in Laibach.) Auf den gestrigen Wochenmarkt wurden 703 Pferde und Ochsen sowie 235 Kühe und Kälber, zusammen daher 938 Stück, aufgetrieben. Der Handel mit Rindvieh gestaltete sich mittelgut, jener mit Pferden gut.

— (Die Laibacher Vereinskapelle) veranstaltet heute ein Mitgliederkonzert im Hotel „Ilirija“. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 40 h. Anfang um halb 8 Uhr abends.

\* (Verloren) wurde eine lange silberne Halskette, ein braunes Geldtäschchen mit 53 K, eine silberne Halskette mit 8 Anhängseln, eine Zwanzigfronen-Note, ein braunes Geldtäschchen, darin ein grünes Geldtäschchen mit 6 K, sowie ein Gebetbuch mit einer Fünffronen-Note.

\* (Gefunden) wurde ein Zwanzigfronen-Goldstück, eine Männerhose und ein Zwickel.

\* (Ein gefundener Zwickel) wurde beim Gemeindeamte in Unter-Siska deponiert.

## Theater, Kunst und Literatur.

\*\* (Deutsche Bühne.) Mit Shakespeares „Sommernachts Traum“ eröffnete gestern die Deutsche Bühne ihre Spielzeit, mit jenem köstlichen Stücke, das, aus altem Sagenstoffe gewebt, bei aller Bunttheit und Üppigkeit der Phantasie nirgends die innere Einheit vermissen läßt. Wie wunderbar wußte der Dichter Poesie, Ideale, Symbolisches, Phantastisches mit dem Volkstümlichen mengen, in die Tiefen der menschlichen Natur zu steigen und ein eigenartiges Meisterwerk zu schaffen, das, dank der kongenialen Musik Mendelssohns, eines der volkstümlichsten Bühnenwerke des großen britischen Dichters geworden ist. Der „Sommernachts Traum“ ist eine Schöpfung des Dichters der Hochrenaissance, über welche der heitere Ton antiker Märchenpracht liegt, ohne die Fühlung mit der lebendig pulsierenden Wirklichkeit zu verlieren. Willig folgt der Zuschauer dem Dichter in den Märchenwald, der von altersher die Heimstätte der Poesie gewesen ist, um so williger, als die feine, geistreiche Musik Mendelssohns die Vermittlerrolle zwischen Oberon und Zettel, zwischen Feerei und Kuppelhaftigkeit so reizvoll spielt. Was könnte noch über die wunderholde Ouvertüre gesagt werden; „über sie liegt“ — wie Robert Schumann sinnig bemerkt — „die Blüte der Jugend ausgegossen, wie kaum über ein anderes Werk des Komponisten; der fertige Meister tat in glücklichster Minute seinen ersten Flug. Das ist ein Necken und Scherzen in den Instrumenten als hörte man die Elfen selbst!“ Süßer und anmutiger ward wohl kaum der Waldeszauber in Tönen gedichtet und welche köstlicher Humor strömt aus den charakteristischen Musiknummern! Die Zurechtstufung von Shakespeares Schauspielen für die Bühne hat Grillparzer in seinen Studien zur englischen Literatur trefflich charakterisiert, indem er schrieb: „Unsere Theater-Entrepreneurs machen es mit den Schauspielen, wie der bekannte Räuber Prokrustes mit den Reisenden. Sie haben ein enges Bett, in dies legen sie jedes Stück und was zu groß ist und nicht hineinpaßt, wird zu beiden Enden abgeschnitten. Daher sehen wir Shakespeare so oft auf unseren Theatern lahm und ohne Kopf.“ Die Schwierigkeiten einer Inszenierung des „Sommernachts Traum“ sind nun gewiß nicht zu verkennen und man kann Provinzaufführungen die Anerkennung nicht verlagen, wenn der Kern der Dichtung mit den wichtigsten Szenen erhalten bleibt, die Schönheit der Vers, der Zusammenhang der Sprache nicht bis zur Sinnlosigkeit verstümmelt, der Gang der leidenschaftlich erregten, verwirrten Handlung nicht durch Regieverstöße gehemmt wird. „Der Sommernachts Traum“ stellt in bezug auf Ausstattung, Dekorationen und Maschinerien Ansprüche, denen auf einer Provinzbühne nur in bescheidenem Maße entsprochen werden kann und man muß sich angesichts der zu überwindenden Inszenierungsschwierigkeiten zufriedengeben, wenn der Einbildungskraft des Zuschauers nicht allzubiel zugemutet wird. Das war gestern nicht der Fall; der szenische Rahmen war hübsch und ansprechend und Herr Weißmüller bewährte sich wieder als verständiger, umsichtiger Regisseur, dem es trotz gewaltiger Striche glückte, den Zusammenhang der Handlung zu erhalten. Die Aufführung hatte Tempo und Stimmung, jedoch können wir uns auf eine Besprechung der einzelnen Leistungen nicht einlassen, es sind ihrer zu viele und schließlich läßt sich ein abschließendes Urteil nicht

fallen. Das antike Gewand deckt manche Mängel, die in der nüchternen Luft des modernen Stückes weit empfindlicher zutage treten. Über das Mittelmaß scheint kein Darsteller hervorzuragen, jedoch sinkt auch keine Leistung unter dasselbe. Theseus und Hippolyta bewegten sich in jelliger Reife auf den Höhen der Vernunft, nur schien Theseus (Herr Werner-Eigen) nicht immer rollenfest zu sein. Die beiden Liebespaare wurden durch die Damen Allers und Heinrich sowie die Herren Bollmann und Berg recht sympathisch dargestellt. Für den Oberon erscheint die äußere Erscheinung, Sprache und Organ von Fräulein Kunst-Günther zu heroisch und spröde; Fräulein Richard gestaltete die Titania in gewinnender Weise. Fräulein Wipprich war als Elfenknecht Drol von lustiger, übermütiger Beweglichkeit und Geschmeidigkeit, nur scheint die junge Dame die afustischen Verhältnisse des Hauses zu unterschätzen, denn sie überschrie sich, wodurch auch die Verständlichkeit litt. Herr Walter charakterisierte den Zettel mit wirksamer Komik; ebenso hatten die Herren Steiner, Redl, Weißmüller und Mahr die Lacher für sich und daher gewonnenes Spiel. Bezüglich der Deklamation und Sprachweise sei noch bemerkt: Was nicht alltäglich-natürlich ist, kann auch nicht alltäglich-natürlich gesprochen werden und der Schauspieler, der es unternimmt, der in Worte überseht, überströmenden Empfindung mit anderswo gebotener Natürlichkeit beizukommen, unternimmt etwas in sich Unmögliches. — Die feine, geistvolle Musik wurde von dem wackeren Orchester mit Rücksicht darauf, daß nur eine Probe zur Vorbereitung genügen mußte, und die Streicher namentlich für die heikle Ouvertüre zu schwach besetzt sind, anerkennenswert gebracht. Herr Kapellmeister Schmidt bekundete vielen Eifer und Fleiß, dirigierte jedoch manchmal zu operettenhaft-jalopp. Von den Chören wurde nur das bekannte „Euphonia“ brav ausgeführt. Shakespeare hat wieder seine große Wirkung geübt. Das Haus war sehr gut besucht und jedem Akte folgte großer Beifall.

J. — (Konzert Jaroslav Kocian.) Im großen Saale des Hotels „Union“ absolvierte gestern abend der Violinvirtuose Jaroslav Kocian in Gemeinschaft mit dem Pianisten Franz Veselsky ein Konzert mit reichem Programme, dessen einzelne Nummern von der in sehr ansehnlicher Zahl erschienenen Zuhörerschaft mit stürmischem Beifalle aufgenommen wurden. Den Beginn des Konzertes bildete Tschaikowskys Violinkonzert, worin Herr Kocian seinen Ruf als Virtuose durch seine immense Technik glänzend rechtfertigte und worin namentlich die große Kadenz eine prachtvolle Wiedergabe erfuhr. Die weiteren Violinnummern bestanden bis auf Ambrosios „Vereuse“ und Wieniawskys „Zweite Polonaise“ aus Kompositionen des Künstlers selbst. Sie errangen das Wohlgefallen des Publikums in hohem Maße, wie der ihnen zuteil gewordene tosende Beifall dartat, und hatten einige Zugaben, darunter Bachs „Air“, zur Folge. Sie lassen sich dankbar spielen und sind, obgleich nicht frei von fremden Einschlägen, nette Säckelchen, allerdings ohne Anspruch auf absoluten Kunstwert. Daher glauben wir, daß sich das Konzertprogramm doch um einige Gedanken anders hätte zusammenfassen lassen können, zumal auch der Pianist, Herr Veselsky, nebst Kreisveras amütiiger „Serenade“ und Dvoraks neckischer „Humoreske“ zwei seiner eigenen Kompositionen zum Vortrage brachte. — Herr Kocian ist ein Meister seines Instrumentes und versteht Technik und Empfindung glücklich zu vereinigen, aus welchem Grunde ihm unter den Geigern der Gegenwart ohne Zweifel eine achtungsgebietende Stellung zukommt; Herr Veselsky verfügt gleichfalls über eine brillante Technik, wobei insbesondere sein kraftvoller Anschlag besticht. Von Geist zeugte die Wiedergabe der Phantasie über böhmische Volkslieder; die anderen Vortragsnummern waren zu klein, um in dieser Hinsicht ein abschließendes Urteil zuzulassen.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Wohl das literarisch bedeutendste Werk der letzten Theaterspielzeit, „Der Dieb“, ein Stück von Henry Bernstein, gelangt Samstag, den 5. d. M., im Landestheater zur Erstaufführung. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Kunst-Günther und Mannjung sowie der Herren Weißmüller, Bollmann, Werner-Eigen und Bastars. — Für Montag werden die Operettenneuheit „Wien bei Nacht“ und das Drama „Am Telephon“ vorbereitet.

## Musica sacra

### in der Domkirche.

Freitag den 4. Oktober zum Allerhöchsten Namensfeste Seiner Majestät des Kaisers um 10 Uhr Pontifikalamt (heil. Franz Seraf): Missa in honorem B. M. V. Immaculatae mit Instrumentalbegleitung von Anton Joerster, Graduale Os justi von Ferdinand Schaller, Offertorium Veritas mea von Dr. Franz Witt.

## Telegramme

### des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

#### Der Kaiser.

Wien, 2. Oktober. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Nachdem Seine Majestät der Kaiser am letzten Montag allgemeine Audienzen erteilt hat, werden weitere Audienzen für einige Zeit nicht anberaumt, da der Monarch infolge einer leichten Geisteskrankheit andauerndes Sprechen vermeiden soll. Seine Majestät der Kaiser wird sich einige Tage in Schönbrunn Ruhe gönnen, was ihn aber nicht abhalten wird, die fortlaufenden Geschäfte zu erledigen und einzelne Persönlichkeiten zu empfangen.

#### Räuberischer Überfall auf einen Bahzug

Odessa, 2. Oktober. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ein nach Kiev abgegangener Kurierzug wurde gestern abend 14 Kilometer von Odessa von einer etwa 15 Mann starken Bande überfallen. Die Räuber hatten den Bahnwächter gebunden und dem Zuge das Signal „Halt!“ gegeben. Um die Passagiere einzuschüchtern, beschossen die Räuber den Zug von beiden Seiten, wobei ein Passagier schwer und zwei Gendarmen leicht verwundet wurden. In der Kasse, welche die Räuber mit Dynamit gesprengt hatten, fanden sie nur Dokumente. Das im Gepäckwagen entstandene Feuer zerstörte diesen, sowie die Hälfte eines Wagens zweiter Klasse. Die Räuber fuhrten auf der Lokomotive davon und überließen den Zug seinem Schicksal.

Odessa, 2. Oktober. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Zu dem Überfall auf den Kurierzug unweit von Odessa wird weiter gemeldet: Fünf Räuber, die den Zug in Odessa bestiegen hatten, verließen ihn, sobald er auf das Signal der auf der Strecke wartenden Räuber zum Stehen gebracht worden war. Drei Räuber sprangen auf die Lokomotive, andere drangen in die Wagen ein, während eine dritte Gruppe den Zug, in dem sich etwa 200 Passagiere, darunter viele Frauen, befanden, von beiden Seiten beschoss. Die Räuber gaben hierbei über 200 Schüsse ab. Ein Gendarm und mehrere Passagiere erwiderten das Feuer, wobei der von den Räubern umringte Gendarm durch acht Schüsse tödlich verwundet wurde. Außerdem wurden noch zwei Personen verletzt. Die Räuber sprengten die im Gepäckwagen befindliche Kasse mit Dynamitpatronen. Der Waggon geriet in Brand, wodurch das ganze Gepäck und die Korrespondenz vernichtet wurde. Aus der Kasse sind 4900 Rubel und Quittungen der Odessaer Filiale der Reichsbank über 100.000 Rubel verschwunden. Der Maschinist, den die Räuber gezwungen hatten, sie einige Kilometer weit auf der Lokomotive zu fahren, erstattete in der nächsten Haltestelle die Anzeige. Der Kurierzug kehrte nach Odessa zurück, von wo Kosaken zur Verfolgung der Räuber entsendet wurden.

Wien, 2. Oktober. Eine Lokalkorrespondenz meldet: Die einzelnen Frachtenmagazine am Nordwestbahnhof und Staatsbahnhof sind derart überfüllt, daß heute die Arbeit in diesen Magazinen eingestellt werden mußte. Die Nachmittagszüge langten mit sechs- bis siebenstündiger Verspätung in Wien ein. Milch, die heute früh hätte eintreffen sollen, kam erst am Nachmittag hier an.

Triest, 2. Oktober. Heute nachmittag hat in Capodistria der glücklich vonstatten gegangene Stapellauf des neuen österreichischen Forschungsschiffes stattgefunden, welches vom Verein zur Förderung der naturwissenschaftlichen Erforschung der Adria nach den Ideen des Professors Cori von der Firma Schnabel und Komp. in Triest ausgeführt wurde. Anwesend war nur ein kleiner Kreis, welcher hauptsächlich aus den gegenwärtig in der k. k. zoologischen Station arbeitenden Gästen bestand.

Libourne, 2. Oktober. Heute um 7 Uhr früh hat in Arbehres ein Zusammenstoß zwischen einem aus Paris gekommenen Schnellzug und einem Zuge, der von Bordeaux kam, stattgefunden. Es wurden drei Personen verletzt, davon eine schwer, und zwölf Personen kontusioniert.



Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Datum	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0 C. corrigiert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
2.	2 U. N.	733.6	18.4	SW. mäßig	bewölkt	
3.	9 U. M.	733.4	14.5	SW. schwach	halb bewölkt	
3.	7 U. N.	733.0	13.2	windstill	bewölkt	0.7

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.9°, Normal 12.6°.

Wettervorhersage für den 3. Oktober für Steiermark und Kärnten: Größtenteils bewölkt, schwache Winde, Temperatur wenig verändert, gleichmäßig anhaltend; für Krain: Wechselnd bewölkt, schwache Winde, mäßig warm, gleichmäßig anhaltend; für das Küstenland: Wechselnd bewölkt, mäßige Winde, Temperatur wenig verändert, gleichmäßig anhaltend.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

SCOTT'S Emulsion

übt einen außerordentlich stärkenden Einfluß auf den gesamten Organismus aus, heilt und kräftigt die Lunge.

Husten und Erkältungen



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

wie langwierig und hartnäckig sie auch sein mögen, werden durch SCOTT'S Emulsion rasch überwunden. Selbst dem Schwindsüchtigen bringt SCOTT'S Emulsion Erleichterung und vorausgesetzt, daß die Kur rechtzeitig begonnen werden konnte, oft sogar völlige und dauernde Genesung.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich.

Verstorbene.

Am 30. September. Fanny Penz, Hausbesitzerin, 59 J., Reifststraße 1, Myocarditis. — Johann Kapler, Maut-einnehmersohn, 3 Tage, Wienerstraße 31, Catarrh. intestin. Am 1. Oktober. Cvetko Milavec, Kaufmannsohn, 5 Mon., Badgasse 12, Eclampsia. — Thomas Rajjar, Rotgerber, 66 J., Rabegyhstraße 11, Tubercul. pulm.

Überall zu haben. (486) 42-33

SARG, 60 WIEN. KALODONT BESTE ZAHN-CRÈME Helles erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Med. Univ. (3999) 3-3

Dr. Josef Staudacher praktischer Arzt und Kinderarzt ordiniert von 9 bis 10 Uhr und von 3 bis 4 Uhr Nonnengasse Nr. 8.



Anlässlich ihrer Übersiedlung nach Graz sagt allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! Familie Oswald.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidende empfehlen sich der Gebrauch der echten «Moll's Seidlitz-Pulver» als eines altbewährten Hausmittels von den Magenkräftigenden und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. — Täglicher Verstand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. f. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangen man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (2457) 6

Ein öffentlicher Vortrag

über „Die so wenig erkannte Liebe Gottes“ wird heute und morgen abends um 8 Uhr im Saale „Zum Krebsen“, Krakauerdamm Nr. 4, stattfinden. Prediger Klein wird deutsch, der Unterzeichnete slovenisch sprechen. Eintritt frei. Anton Chraska. (4030) 2-2

Depôt der k. u. k. Generalstabskarten.

Maßstab 1: 75.000. Preis per Blatt 1 K in Taschenformat auf Leinwand gespannt 1 K 80 h. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Dankfagung.

Im tiefsten Schmerze über den herben Verlust meiner innigstgeliebten Gattin

Fanny Penz

spreche ich im eigenen und im Namen meiner Kinder allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die so wohlthunende Teilnahme während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens sowie für die prachtvollen Kranzspenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte der teuren Dahingegangenen meinen herzlichsten und wärmsten Dank aus.

Laibach, am 3. Oktober 1907.

Josef Penz.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-

Franz-Josef

Aktienkapital K 120,000.000

Kontokorrente. — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen und Valuten. — Safe-Deposits. — Verwaltung von Depots. — Wechselstube.

Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach

Strasse Nr. 9.

Reservefond K 63,000.000

(1713)

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 2. Oktober 1907.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staats-schuld.		Weib		Barre		Weib		Barre		Weib		Barre		Weib		Barre							
Einheitsliche Rente:						Böhm. Westbahn, Em. 1895, 400 Kronen 4 1/2 %						Böhm. Hypothekendarl. verl. 4 1/2 %						Böhm. Westbahn, Em. 1895, 400 Kronen 4 1/2 %					
1000 Kronen (Nat.-Not.) per Kasse						4 ab 10 %						4 ab 10 %						4 ab 10 %					
4 2 % d. B. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse						4 2 % d. B. Silber (April-Okt.) per Kasse						4 2 % d. B. Silber (April-Okt.) per Kasse						4 2 % d. B. Silber (April-Okt.) per Kasse					
860 er Staatslose 500 fl. 4 1/2 %						1000 er „ 100 fl. 4 1/2 %						1000 er „ 100 fl. 4 1/2 %						1000 er „ 100 fl. 4 1/2 %					
1864 er „ 100 fl. 4 1/2 %						1864 er „ 100 fl. 4 1/2 %						1864 er „ 100 fl. 4 1/2 %						1864 er „ 100 fl. 4 1/2 %					
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5 %						Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5 %						Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5 %						Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5 %					
Staatsschuld d. i. Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.						Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.						Pfundbriefe 10.						Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.					
Österr. Goldrente, sfr., Gold per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %					
Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u. sfr., R. per Kasse 4 %						Österr. Rente in Kronen u											